

# VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 43.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 10. November 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. exkl. Stempel.

36. Jahrg.

## Zur Wintersaison.

Auch wenn diese Ueberschrift hier nicht stände, die krausen, energischen Schriftzeichen, von des Winters frostiger Hand allenthalben gezogen, sagen uns deutlich genug, in welchem Zeichen anjeho die Mode steht! Auch sie muß sich dem Wechsel der Witterung fügen, und wie liebenswürdig sie es thut, will ich meinen Leserinnen ohne jeden Vorbehalt erzählen, denn die Fülle des Stoffes erlaubt mir keine Umschweife, und allzu große Sachlichkeit sei mit dem Hinweis auf Weihnachten entschuldigt.

Zunächst also, um den glitzernden Hieroglyphen da draußen Rechnung zu tragen, wollen wir uns mit Pelzfragen beschäftigen. In diesem Jahre sind wir glücklicherweise dem langen Register eines außergewöhnlich reichen Pelzmarktes überhoben; ich brauche meine für Rauchwarenwerk besonders interessierten Leserinnen nicht einer Dual auszuweisen, denn die Mode gebietet einfach, sich für das eine oder das andere zu entscheiden, und die beiden Entweder — Oder heißen „Persianer und Astrachan“. Ich glaube der näheren Erklärung entraten zu können. Vor- und vorvorjährig bereits begann man den Sport mit den hübschen krausen Lamm- und Ziegenfellen, die aus vieler Herren Länder von Ost und West und Süd und Nord durch den Handel herangeholt, nunmehr als first rate-Ware die Magazine beherrschen. Freilich gehört nach mancher Auffassung eben ein der Mode blindes Gehorchen dazu, um so ohne weiteres den schönen bekannten Pelzsorten eine Weile Ruhe zu gönnen — denn um mehr als eine kleine Ruhepause handelt es sich wirklich nicht — und an Kleidern, Mänteln, Paletots, Pelserinen, Hüten u. s. w. nur die schwarze krause Wolle des Persianerfelles oder den flacheren, glänzenden Astrachan für chic zu halten. Wem aber diese Modeforderungen nicht zur gebietenden Ordre werden, der mag seinem Geschmack an Kamtschatka-Otter, echt und in der sehr hübschen Imitation aus Waschbär, Genüge thun, oder auch die hübschen Befäße aus japanischem Fuchs, der willig und süßjam den Doppelgänger seiner kostbaren Brüder bildet, wählen. So ganz eng, als es anfangs den Anschein hat, sind uns also die Grenzen nicht gezogen, denn die Mode drückt gefällig immer ein Auge zu.

Um nun in nicht zu große Einseitigkeit zu verfallen, hat man viele Pelzkonfektionen aus Sealskin, für welche ein großer Teil des Publikums immer noch eine besondere Vorliebe hat, mit einer der beiden obengenannten Rauchwarenarten zusammen verarbeitet; auf diese Weise kann ein vorhandenes Pelzwerk aus Seal-

skin entsprechend, hergerichtet werden, umso mehr, als die bereits öfter erwähnten Stuart- oder Medizistragen aus Persianer oder Astrachan eine ganz passende Ausstattung an dergleichen älteren Pelzkonfektionen bilden. Auch eine schmale Verbrämung an Gegenständen aus Sealskin, sowie Ärmel, Revers aus absteichendem Pelzwerk finden großen Bei-

fall, und sogar die Ärmel in Kleidern aus Tuch oder Himalayastoff, werden nicht selten diesem Regime entlehnt.

Um den Mänteln gelegentlich des Pelzwerkes nochmals gerecht zu werden, teile ich im Vertrauen mit, daß der maulassé eine Neuerung allerjüngsten Datums ist und sehr viel zu eleganten kurzen Umhängen für Frauen verwendet wird.

Ueberhaupt scheint das hinten kurze Mantelet für stärkere Damen und Frauen vorgeschrittenen Alters durchaus in Kraft treten zu sollen, gegenüber den halblangen, anschließenden Paletots, die den schlankeren, jüngeren Damen zufallen. Ich kann mir sehr wohl denken, daß ein Mantel dieses sehr haltbaren und schönen Stoffes sich in manchem Garderobeat verborgen hält, und rate nun meinen Leserinnen, diesen Schatz schnellstens seiner Zurückgezogenheit zu entreißen. Leichtes Pelzfutter, wie Feh, native Cat oder selbst ganz leichter Nörz hineingezaubert und ein Besatz von Persianer, Wiber oder Silberfuchs — chic!

Noch eins. So recht viel will auch die Mode von dem glatten otterbraunen Plüsch, der noch vor kurzem so mancher Trägerin beneidet wurde, nicht wissen; für lange Abendmäntel freilich gilt er sogar für vornehm, aber die kurzen Tagesumhänge, denn kurz sind sie fast alle, sollen sich anders präsentieren, da Sticerei und Farben in fast aufdringlicher Weise das Feld beherrschen. Was fand die Mode für ein Auskunftsmitglied? Sofern man sich nicht entschließt, seinen schönen Plüschmantel in die Düsternheit des Abends zu verbannen, läßt man den Oberstoff nach Art des Astrachanfelles pressen, den Schnitt der Mode anpassen und die ehemalige, vor Regen, Schnee und Staub vielgehütete schöne Hülle stolzieren als „nouveau-né“, als der Mode jüngstes Kind einher. Bezüglich der Formen des Pelzwerkes bleibt zu bemerken, daß in der Hauptsache die modernen Schnitte der Konfektionen beibehalten werden, daß daneben aber Pelserinen aus Pelzwerk mit langen Vordertheilen, selbständige Medizistragen, Westen u. große Beachtung finden.

Hüte, Barett's und Toques, selbst Mützen aus Pelzwerk sind reichlich in diesem Jahre vertreten, umso mehr, als die langhaarigen Filzarten, Welpel und Plüme Stoffe geschwisterlich zu diesem Genre stehen.

Ein Garderobegegenstand, der in den letzten Jahren etwas stark vernachlässigt war, der Sortie, ist auch wiederum von der Mode mit neuem Lebensodem versehen und die uns nächstliegende Winterzeit samt ihrem großen Inhalt von Festen und Vergnügungen dürfte das ehemalige Paradestück zu neuer herrlicher Entwicklung führen. Schon die Dispositionen seitens der Fach-



Nr. 1. Kleid aus Bengaline und Brokatstoff.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Kaschmir.  
Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 41—49.

leute dafür beweisen, wie wenig Schranken der Phantasie gesetzt werden und wie sehr man in Farben schwelgen darf. Glutroter Blüsch und Gold, welsch blendender Kontrast! Bronzebraun und abstechender Federbesatz, Rembrandtgrün, Heliotropfarben, leuchtendes und zartes Blau und dazu Metallfäden, Grelots, Fransen, Stidkere, Federn und Pelzbordüren, um ein dem Begriff kostbar und elegant entsprechendes, einheitliches Ganze zu schaffen.

Wenn man überhaupt den Vorausbestimmungen für die Gesellschaftszeit trauen darf, so wird es nur eitel Glanz und Luxus geben. Ein Pröbchen davon findet man schon jetzt in den wunderschönen Seiden-, Perlen- und Steinstickereien unter dem bezeichnenden Namen „Türkisen“, auch „Edelsteinstickerei“ im Handel. Aus Seide und Perlen in den betreffenden Farben hat man auf schwarzem Tüll- oder Seidenfond Dessins ausgeführt, die an glitzernde Steine erinnern und samt Fransen und Grelots einen faszinierenden Effekt haben. So ist die Türkisenstickerei in Blau und Stahl gehalten; über blaue Seide arrangiert, mit Sammettschlepe versehen und mit blauen breiten Atlasstreifen verziert, dürfte eine solche Robe glanzvoll genug sein für die größten Feste. Diese Stickereien werden selbstredend nur diskret, also als Tablier und Taillegarnitur verwendet, denn ihre Schwere und der noch schwerer wiegende Preis sprechen gegen allzu reichlichen Gebrauch des Stoffes. Sehr schön auch wirken goldgelbe Perlen, Seide und Pailletten über gelbem Seidenfond, mit schwarzem Sammet verarbeitet, während Sila und Silber eine zarte und liebliche Zusammenstellung geben. Von diesem Genre erzähle ich meinen Leserrinnen nächstens mehr, wenn die Resultate von un peu d'oreille et d'observation festere Gestaltung angenommen haben werden.

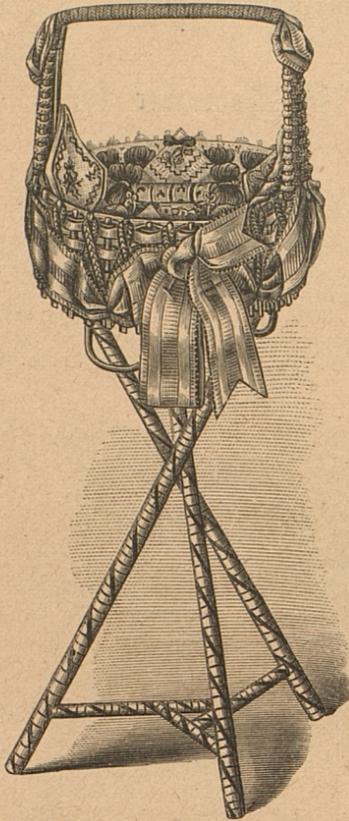
Deronica v. G.



Nr. 5 und 6. Puppen. (Spreewälderin mit Kind.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 70-73.



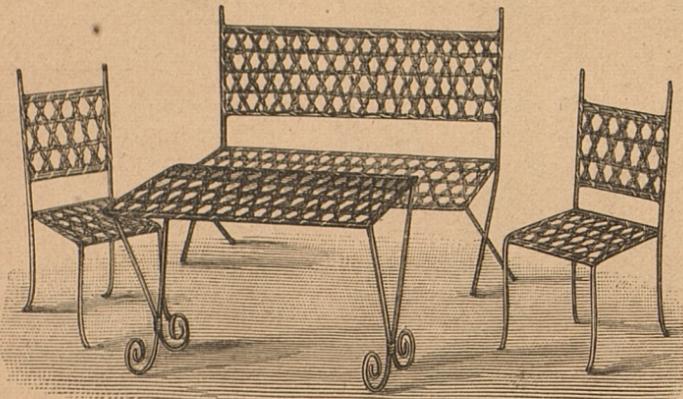
Nr. 3 und 4. Puppenkleid. Häkelarbeit. Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 39 und 40.



Nr. 7 und 8. Puppe und Stuhl. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 74-76.



deren Gliede der letzten, zuvor aufgenommenen M. aufzunehmen. — 3. Tour: 1 Luftm., dann stets 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M. der vorigen Tour. — Man wiederholt nun stets abwechselnd die 2. und 3. Tour, doch hat man nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen und Einschlebetouren auszuführen. Auf der Achsel verbindet man die Randmaschen von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen und fügt den, in gleicher Weise nach Fig. 40 ausgeführten, unter dem Arm verbundenen Ärmel in das Ärmelloch, doch hat man zuvor für den unteren Teil des letzteren auf einem Anschläge von 6 Luftm. 14 Musterreihen im tunesischen Häkelstich, welcher bekanntlich in Musterreihen von je 2 Touren besteht, zu arbeiten und hierbei stets in der zurückgehenden Tour die nächste Randmasche, in den mittleren Musterreihen nach Erfordernis je 2 Randmaschen des Ärmels mit zu umfassen; hierauf verbindet man die M. der letzten Musterreihe mit den Anschlagmaschen und begrenzt den Ärmel am unteren Rande mit einer Zackenreihe wie folgt: 1 f. M. in die nächste M., \* 3 Luftm., 2 M. aus der 2. und 1. derselben aufgenommen, 1 M. aus dem nächsten senkrechten, vor den 3 Luftm. befindlichen Gliede und 2 M. aus den folgenden 2 Randmaschen aufgenommen, sämtliche M. mit einer M. durchzogen und dieselbe zugeschnürt, vom \* wiederholt. In die vorderen Glieder der Randmaschen am Halsauschnitt häkelt man eine abwärts gefehrte gleiche Zackenreihe und dann

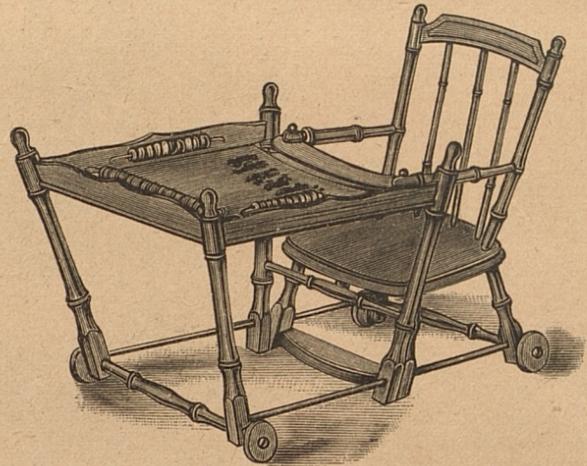


Nr. 10. Puppenmöbel. Häkelarbeit.



Nr. 9. Ständer mit angefangenen Handarbeiten für Kinder.

Nr. 11. Spitze zu Wäschegegenständen. Häkelarbeit.



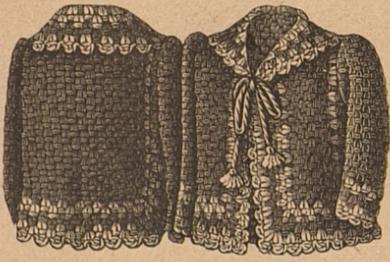
Nr. 12. Verstellbarer Stuhl für Puppen. (Hierzu Nr. 8.)

Nr. 3 und 4. Puppenkleid.

Häkelarbeit.

Schnitt: Vorder- u. Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 39 u. 40.

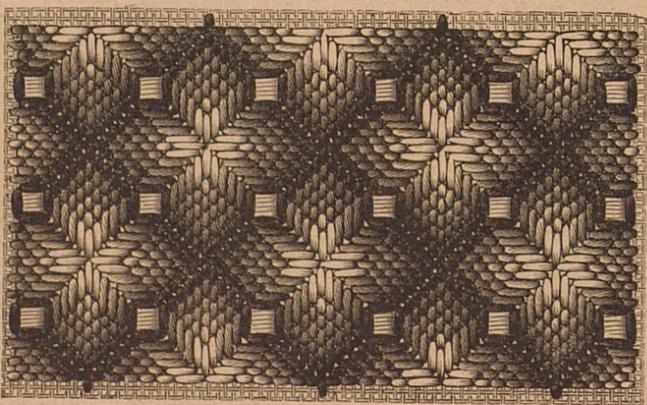
Das Puppenkleid ist mit Gobelinstoffe gearbeitet und am unteren Rande der Taille mit einem 3/4 Cent. breiten Moiréband durchzogen, welches man vorn an der Seite in eine Schleife gebunden hat; gleiches schmaleres Band wird durch eine den Halsauschnitt begrenzende Tour geleitet, dessen Enden in der hinteren Mitte zum Schließen dienen. Zur Herstellung des Kleides hat man zunächst die Taille nach Fig. 39, welche für den Vordertheil wie für die Rückenteile maßgebend ist, im Zusammenhang vom rechten hinteren Rande aus mit erforderlich langem Maschenanschlage zu beginnen und auf demselben hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Die nächste M. (Masche) übergegangen, dann stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. — 2. Tour: 2 Luftm. (Luftmaschen), \* 1 M. aus der 1. der vorigen 2 Luftm. aufgenommen, 2 M. aus den hinteren Gliedern der nächsten 2 M. der vorigen Tour aufgenommen und sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, 1 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man stets die 1. M. aus dem vor-



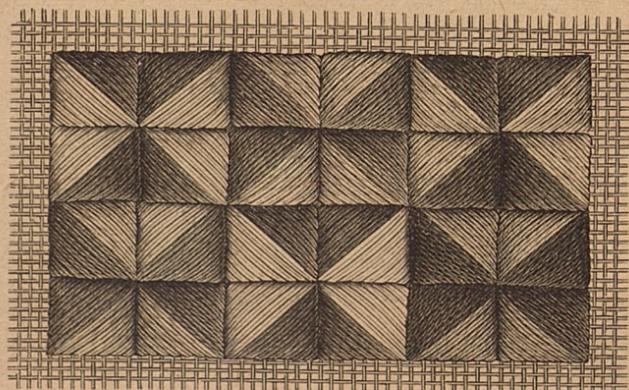
Nr. 13 und 14. Puppenjäckchen. Häkelarbeit



Nr. 15. Windschirm für Puppen.



Nr. 16. Plein für Schuhe, Kissen etc. Flachstich-Stickerei.

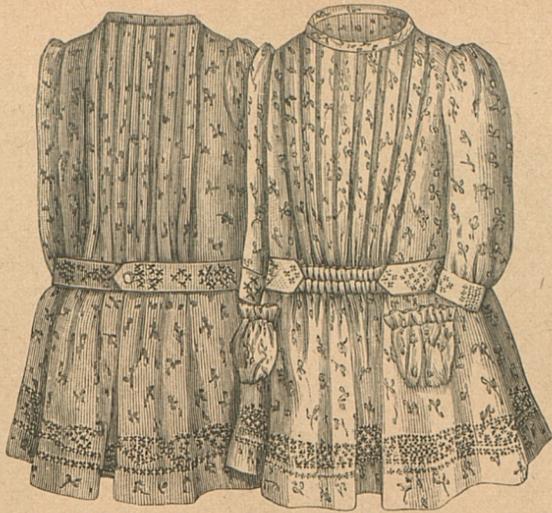


Nr. 17. Plein für Schuhe, Kissen etc. Flachstich-Stickerei.

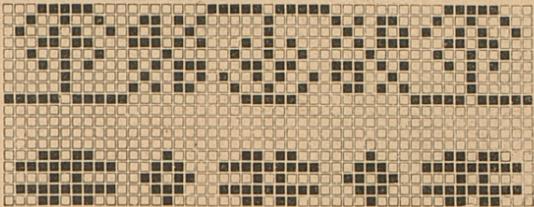
von der Rückseite aus 1 Tour f. M. in die noch freien Glieder derselben. Auf letzterer führt man hin- und zurückgehend 3 Touren aus, durch deren 1., für welche man stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende M. häkelt, das Moiréband geleitet wird. — In der folgenden Tour sind 2 Luftm., dann stets 2 f. M. um die nächsten 5 Luftm. zu arbeiten. Dann folgt 1 Zackenreihe wie die zuvor beschriebene, mit welcher auch die hinteren Ränder der Taille begrenzt werden, worauf man letztere bis zur Hälfte ihrer Länge aneinander befestigt, sodas die Zäcchen des rechten Rückenteils, denen des linken überstreuen. Am unteren Rand der Taille häkelt man nun zunächst 1 Tour f. M. und dann für eine zackig aufliegende Luftmaschenbogentour, durch welche das Moiréband geleitet wird, stets abwechselnd 1 f. M. um die betreffende M., 4 Luftm. — Der Rockteil wird in der Runde im Anschluß an die Taille gearbeitet wie folgt, 1. Tour: 3 Luftm., aus der 2. und 1. derselben 2 M. und 2 M. um die nächsten 2 f. M. der vorletzten Tour aufgenommen, sämtliche M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnürt, \* 1 M. aus dem oberhalb sämtlicher zuvor mit 1 M. durchzogener M. befindlichen Gliede aufgenommen, 1 M. aus dem vorderen Gliede der letzten der zuvor aufgenommenen 4 M. aufgenommen, 1 M. um dieselbe M. aufgenommen, um welche die letzte der vorigen 4 M. aufge-

nommen wurde, 1 M. um die folgende M. aufgenommen, sämtliche M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnitten, vom \* wiederholt, doch ist bei dem letzten Musterjah die 3. und 4. M. aus der 2. und 3. der ersten 3 Luftm. aufzunehmen. — 2. Tour: 1 Musterjah wie in der vorigen Tour, doch die 4. Masche nur aus dem hinteren Gliede aufgenommen, \* 2 M. wie die ersten beiden M. des vorigen Musterjahres aufgenommen, dann 1 M. um die M. aufgenommen, mit welcher die M. des nächsten Musterjahres durchzogen wurden, 1 M. aus dem hinteren Gliede der folgenden M. aufgenommen, sämtliche M. mit 1 M. durchzogen und zugeschnitten, vom \* wiederholt. Nun folgen noch 4 Touren wie die vorige Tour vom \*. Im Anschluß an die letzte Tour häkelt man hierauf der Quere nach auf einem Anschläge von 6 Luftm. 1 Streifen im tunesischen Häkeltuch wie am Aermel und verbindet die M. der letzten Musterreihe mit den Anschlagmaschinen des Streifens. Alsdann häkelt man noch 2 Touren in der Weise der ersten 6 Touren des Rockteils und eine Zadenreihe, wie die zuvor beschriebene. Auf den M. des tunesischen Häkeltuchs sind 3 Reihen verlegt treffende, einzelne Kreuzstiche mit Flockseide auszuführen.

[60,671]



Nr. 18 und 19. Schürze für Mädchen von 2—4 Jahren. (Hierzu Nr. 20 und 21.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 60—62.



Nr. 20 und 21. Dessins zur Schürze Nr. 18 und 19. Kreuzstich-Stickerei.

**Nr. 9. Ständer mit angefangenen Handarbeiten für Kinder.**

Die Abbildung zeigt einen Korb mit Ständer, gefüllt mit vielen angefangenen Handarbeiten für kleine Mädchen, welche denselben Gelegenheit geben dürften, ihre Geschicklichkeit in verschiedenster Weise zu erproben. Derselbe, aus Bast- und Hohlgeflecht gefertigt, ist, wie ersichtlich, mit 8 Cent. breitem hellblauen Seidenband garniert, innen mit gelbem hellgrünlichen Seidenstoff (am Boden über Karton- und Wateneinlage) überdeckt und, wie ersichtlich, mit den verschiedensten Häkelarbeiten, Stickereien u. und dem dazu gehörigen Material gefüllt.

[64,309]



Nr. 22. Kleid aus Tuch und Fouléstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Schnitt und Beschr. Vorders. d. Schnittmuster-Bogens Nr. I, Fig. 1—12.

**Nr. 10. Puppenmöbel.**

Häkelarbeit.

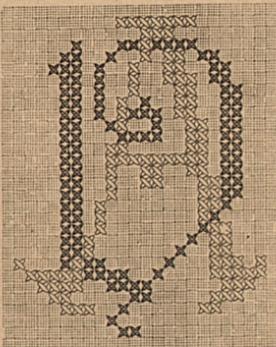
Die Gestelle dieser bronzierten Puppenmöbel sind aus Draht hergerichtet und die denselben eingespannten Platten und Lehnen mit drelliertem Garn in Häkelarbeit ausgeführt. Zur Herstellung der letzteren arbeitet man je auf einem der Länge der auszufüllenden Fläche entsprechenden Maschenanschlage hin- und zurückgehend, 1. Tour: 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 Kreuzstäbchen, für dasselbe häkelt man 1 dreifache St. (Stäbchenmasche), deren unteres Glied jedoch zunächst nur zugeschnitten wird, in die zweitfolgende Anschlagmasche (die ersten 5 Luftm. dieser Tour werden selbstverständlich nicht dazu gerechnet), 1 St. in die zweitfolgende M., doch hat man



Nr. 24 und 25. Skatkasten mit Stickerei.

das obere Glied derselben mit dem mittleren Gliede der dreifachen St. zusammen und dann nacheinander auch die folgenden Glieder derselben zugeschnitten, 1 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der dreifachen St., hierauf stets abwechselnd 1 Luftm., 1 Kreuzstäbchen wie zuvor. Jede folgende Tour ist in der Weise der vorigen Tour, doch in verlegt treffendem Dessin auszuführen, sodas das nächste Kreuzstäbchen stets um das 2. Stäbchenglied des nächsten und um das 1. Stäbchenglied des folgenden Kreuzstäbchens gehäkelt wird. Für die Stühle und die Lehne der Bank sind je 4 Touren, für die Tischplatte 5 Touren erforderlich.

[64,285]



Nr. 27. Monogramm A. V. Kreuzstich-Stickerei.

**Nr. 11. Spitze zu Wäschegegenständen.**

Häkelarbeit.

Für diese Spitze häkelt man mit Hauschilblichem drellierten Garn Nr. 50, 1. Tour: \* 17 Luftm. (Luftmaschen), die letzten 14 derselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 9 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 5 M. der Rundung, 6 Luftm., 10 f. M. um dieselben, 9 f. M. um die folgenden 5 M. der Rundung, 17 Luftm., die letzten 14 derselben mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 9 f. M. um die nächsten 5 M. der Rundung, 6 Luftm., der 1. der vorletzten 9 f. M. angehängt, 1 f. M., 10 St. (Stäbchenmaschen), deren 2. und 3., 5. und 6., sowie 8. und 9. je durch ein Picot (das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige St.) getrennt sind, um die vorigen 6 Luftm., 9 f. M. um die folgenden 5 M. der Rundung, vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung nach Ausführung der auf die ersten 9 f. M. folgenden 6 Luftm., der 1. der letzten 9 f. M. des vorigen Musterjahres anzuhängen. — 2. Tour: An der geraden Seite der Spitze, stets 4 f. M. um die noch freien Luftm. der vorigen Tour. — 3. Tour: 1 St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M.

[64,284]

**Nr. 12 und 8. Verstellbarer Stuhl für Puppen.**

Der gelbpolierte Stuhl ist in gleicher Weise wie derartige Kinderstühle aus Holz gefertigt und sowohl als hoher Stuhl, wie als niedriger Stuhl mit Spieltisch zu verwenden; Abb. Nr. 12 zeigt denselben als letzteren, Abb. Nr. 8 als hohen Stuhl.

[64,287]

**Nr. 13 und 14. Puppenjäckchen.**

Häkelarbeit.

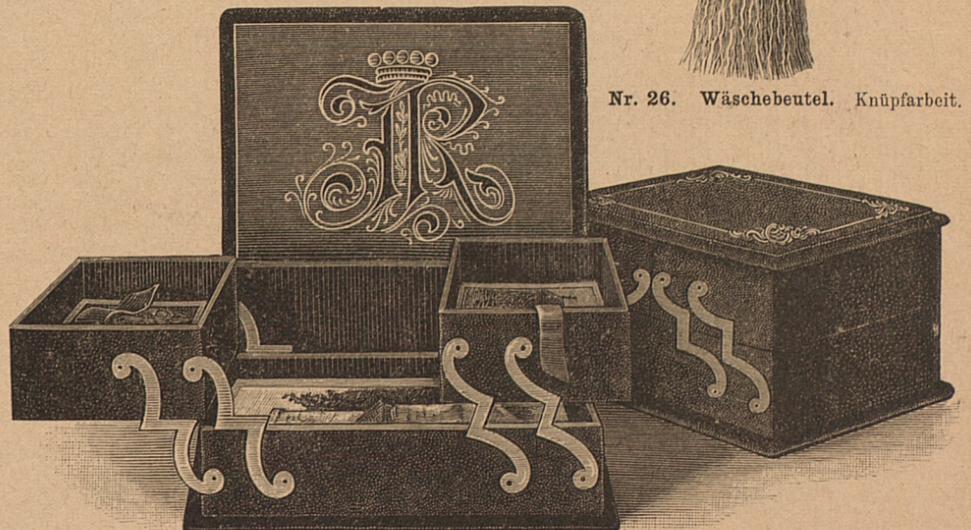
Für das Puppenjäckchen häkelt man mit dunkelroter Zephyrwohle vom hinteren unteren Rande aus auf einem Anschläge von 24 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übergangen, 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M., dann stets abwechselnd 1 Luftm. (Luftmasche), 1 f. M. in die zweitfolgende M. — 2. Tour: 2 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm. — 3. bis 24. Tour: In der Weise der vorigen Tour. — Im Anschluß hieran werden für die Vorderseite je auf den ersten und letzten 4 Musterfäden hin- und zurückgehend (die mittleren M. einseitigen unberücksichtigt stehen lassend), in dem bisherigen Dessin noch 24 Touren gehäkelt. Hierauf begrenzt man die Arbeit ringsum zunächst mit 2 mit weißer Wolle ausgeführten Touren, dann mit 2 mit dunkelroter und hierauf noch mit einer mit weißer Wolle hergestellten Tour in dem bisherigen Dessin, doch sind an jeder Ecke und am Hals-



Nr. 23. Wanddekoration.



Nr. 26. Wäschebeutel. Knüpfarbeit.



Nr. 28 und 29. Kasten für Photographien.

auschnitt oberhalb der ersten und letzten der zuvor unberücksichtigt stehengebliebenen M. zunehmen auszuführen, sodas sich die Arbeit darauf nicht spannt und die Ecken des Kragens erzielt werden. Man arbeitet man für den Kragen in die mittleren 15 Wulstfuge, zu beiden Seiten des Rückens und des Vordertheils, mit dunkelroter Wolle in der Runde 15 Touren im vorigen Dessin, doch hat man am Anfang und Ende der 10. und 12. Tour je 1 M. abzunehmen, dann noch 5 Touren, wie die den Außenrand begrenzenden, und hierauf mit weißer Wolle 1 Picottour, für welche Kreis abwechselnd 1 f. M. um die nächste oder zweitnächste Luftm. und 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) ausgeführt werden. Hierauf verbindet man die dem Kragen zunächst befindlichen 7 M. des Rückens- und Vordertheils unter dem Arm von der Rückseite aus mittelst f. M. und führt rings um das Fächchen eine Picottour, wie die zuvor beschriebene, aus, wobei an den Ecken nach Erfordernis zunehmen ist. Mit beiden Farben Wolle in Luftm. gefärbte Schüre, deren Enden mit Quasten verziert sind, dienen vorn zum Schließen.



Nr. 30. Hut aus Sammet.

Nr. 15. Windschirm für Puppen.

Der dreiteilige Schirm aus braunpolierten Holzstäben mit Bändern aus starkem Karton ist auf letzteren mit weißem Moirépapier bekleidet, welchem man für die Außenseite die verschiedensten bunten, für Kinder geeigneten Reliefbilder aufgesetzt hat.

Nr. 16 und 17. Pleins für Schuhe, Kissen etc. flächig-Stiefel.

Die Pleins werden auf unabgetheiltem Kanecas mit verschiedenfarbiger Filofelleide und feiner Wolle gearbeitet. Zur Herstellung des Pleins Abb. Nr. 16 führt man zunächst mit schwarzer Seide oder Wolle die, die Figuren umrandenden, je aus zwei Reihen bestehenden Streifen mit den kleinen Carreaux aus, welche, wie ersichtlich, teils über 2, teils über 4 Fäden des Gewebes zu fäden sind, und füllt die Figuren der Abb. gemäß abwechselnd mit roter, bronzefarbener, sowie grauer Wolle je in drei Nuancen (für die hellste Nuance kann Seide verwendet werden), die kleinen Carreaux mit weißer Seide.

Für den Plein Abb. Nr. 17 sticht man, wie ersichtlich, die je aus vier kleinen Carreaux bestehenden Figuren stets in zwei Nuancen einer Farbe; am Original ist grüne, braune und traufel-farbene Seide verwendet und bilden die Carreaux einer Farbe stets ein schräges Streifenmuster.

Nr. 23. Wanddekoration.

Unter den vielen von der Mode begünstigten Gegenständen sind es besonders die Wanddekorationen, die sich der Kunst vieler erfreuen und bieten wir mit vorliegender Abb. unseren Leserinnen eine hübsche, zu Weihnachtsgeschenken geeignete Vorlage. Dieselbe besteht, wie ersichtlich, aus einem auf einer Plüschdrapier angebrachten Schilde und einem Bouquet aus verschiedenen Dekorationsblumen, Früchten und Gräsern. Der Schild ist aus Holz gefertigt und über Wappeneinlage mit einer Stickerlei bekleidet, welche man auf olivfarbener halbfedernden Körperstoff mit verschiedenfarbiger gepaltener Filofelleide im Plattstich, sowie mit japanischem Goldfaden, Seidenchenille und Goldfanteile ausgeführt hat. Auf der mit schwarzem Kartongpapier beklebten Rückwand ist in der Mitte der Quere nach eine 4 Cent. breite Leiste befestigt und an dem unteren Rande derselben eine Leiste zum Anhängen des Schildes, am oberen Rande eine starke Rohrstütze angebracht, welche zum Hineinstecken des Bouquets dient.



Nr. 39. Mantelet aus Persianer und velours du nord. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-16.



Nr. 35. Kleid aus kariertem Cheviot. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 30.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 24 u. 25. Skatkasten mit Stickerlei.

Der in ersichtlicher Form aus Karton gefertigte, teils mit braunem Atlas, teils mit gleichfarbigem genarben, mit Goldprägung verziertem Leder überdeckte Kasten, der durch einen Druck auf den am Deckel befindlichen hinteren Rand geöffnet wird, dient zur Aufnahme von den zum Statspiel erforderlichen Karten, sowie eines Papierblocks mit Meißelst. Letzterer ist zweien innen an den Quersenden des Deckels befestigt, mit Atlas überdeckten Kartonteilen eingeschoben, die durch einen Teil aus braunem durchsichtigen Leder, welchen man mit Hierfäden von brauner Seide übernäht hat, verbunden sind. Abb. Nr. 24 zeigt den Kasten geschlossen, Abb. Nr. 25 geöffnet.

Nr. 26. Wäschebeutel.

Knüpfarbeit.

Der mit einer geknüpften Bekleidung ausgefärbte, 68 Cent. lange, 62 Cent. weite Beutel aus dunkelrotem Wollentoff ist am oberen Rande 6 Cent. breit nach der Rückseite umgefäumt und mit einem Zug versehen, durch welchen 2 sich kreuzende gleichfarbige, zur Ründung geschlossene und dieselbe je mit einer Quaste abschließende Rifen gefaltet sind; am unteren Rande hat man den Beutel dicht in Falten gereiht. Für die mit feinem Bindfaden ausgeführte Bekleidung richtet man



Nr. 32. Mantelet aus Persianer und velours du nord. Rückansicht. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-16.



Nr. 31.



Nr. 33. Pelerine für Theater, Konzerte etc. Rückansicht. (Zu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27-29



Nr. 37. Gesellschaftskleid für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 38. Mantel aus Wollentoff mit Pelzbesatz. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 31. Hut aus Sammet.



Nr. 36. Kleid aus Tuch und Fouléstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-12.

56 etwa 3 Meter lange Knüpfäden her, welche man je in ihrer Mitte in 1 Kettennoten, das ist 1 Lgchl. (Lanquettenschlinge) mit dem 2. um das 1. Ende und 1 Lgchl. mit dem 1. um das 2. Ende, knüpft. Diese Knoten befestigt man in gerader Linie je mittelst 1 Stecknadel in gleichmäßigen Zwischenräumen auf dem Kissen und arbeitet dann in der 1. Tour, einen doppelten Einlagefaden über die Knüpfenden hinwegleitend, stets 4 Lgchl. mit dem nächsten Ende um den Einlagefaden; am Schluß der Tour schließt man den Einlagefaden, der Breite des Beutels entsprechend, zur Ründung und knüpft nun stets in der Runde. — 2. Tour: Stets mit den nächsten 4 Enden 1 Dpl. (Doppelnoten). — 3. Tour: Stets mit den letzten 2 Enden des nächsten und mit den ersten 2 Enden des folgenden Dpl. der vorigen Tour 1 Dpl. — 4. bis 9. Tour: In der Weise der vorigen Tour. — 10. Tour: Stets mit den letzten 2 Enden des nächsten und mit den ersten 2 Enden des folgenden Dpl. der vorigen Tour 9 Dpl. — Man wiederholt nun noch 2mal die 2. bis 10. und dann noch 1mal die 2. bis 9. Tour, fast hierauf sämtliche überstehenden Enden zusammen, umbindet dieselben mit dunkelroter Wolle zu einer Quaste, dreht die Enden des Bindfadens auf und schneidet dieselben gleichmäßig ab. Schließlich befestigt man die Bekleidung auf dem Beutel.

[64,312]



Nr. 40. Pelerine für Theater, Konzerte etc. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27-29.

Nr. 28 und 29. Kästen für Photographien.

Der aus Karton gefertigte Kasten, welchen Abb. Nr. 28 geöffnet, Abb. Nr. 29 geschlossen zeigt, besteht aus drei Fächern, dem unteren, zur Aufnahme von Photographien in Kabinettform bestimmten, und zwei oberen, auf letzteren nur mittelst Messingcharnieren befestigten Behältern, für Bistifformat, welche sich, wie Abb. Nr. 28 zeigt, ganz oder teilweise herausziehen lassen. Der Kasten ist auf der Außenseite mit dunkelgrünem genarben, für den Deckel mit Goldprägung verziertem Leder, innen mit gleichfarbigem Atlas bekleidet und außerdem auf der Innenseite des Deckels mit einem mit grüner Seide und Goldfaden getichteten Monogramm ausgefattet; am Boden des Behälters befestigte grüne Seidenbänder dienen zum leichteren Herausheben der Photographien.

[64,304]

Nr. 30. Hut aus Sammet.

Das Gestell dieses Capotehutes besteht aus einem Kopfstück von Seisgaze und aus einer vorn 4, hinten 2 Cent. breiten, vorn durch einen Revers begrenzten, mit Draht umgebenen Krempe. Zunächst wird der Hutkopf mit dunkelgrünem Sammet überdeckt und alsdann der Revers mit dem unteren Teil des Kopfstückes im Zusammenhang berartig mit gleichem Stoff bekleidet, daß derselbe letzteren blendenartig, dem Revers an den Seiten glatt, vorn puffy arrangiert, aufliegt; der untere Rand der Sammetbekleidung wird nach der Innenseite des Hutes umgelegt und bildet zugleich das Futter der Krempe. Hierauf näht man dem Hut am Kopfstück eine 4 Cent. breite, aus schwarzen Perlen und Zeitplättchen hergestellte Bordüre auf, verziert den Revers, wie auf der Abb. ersichtlich, mit einer gleichen Bordüre und statet den Hut mit einer 7 Cent. breiten schwarzen Füllspitze aus, welche ringsum, die Fäden aufwärts gelehrt, flach, in der hinteren Mitte fächerartig gefaltet, aufliegt; die obere Mitte des Hutes garnieren drei hochstehend angebrachte, kleine schwarze Straußfedern mit Reiter, während in der hinteren Mitte die Bindbänder von 3 Cent. breitem schwarzen Veloursband gekreuzt festgenäht sind.

[64,299]

Nr. 31. Hut aus Sammet.

Für diese Toquecapote hat man ein Gestell mit Draht umrandet, vorn etwas spitz eingebogen und am Rande auf der Innenseite glatt mit aubergine-farbenem Sammet bekleidet, der etwa 2 Cent. breit nach außen umgelegt ist. Wodann wird der Hutbedel glatt mit gleichem Stoff überdeckt und der Krempeitel auf der Außenseite mit einem Schrägstreifen von Sammet garniert, dessen untere Kängenseite nach der Rückseite umgelegt ist und der in der vorderen Mitte eine Tofffalte bildet; diesem Sammetstreifen liegt eine 5 Cent. breite, mit Stahlplättchen und Perlen verzierte Bordüre aus Stahquimpe auf. Schließlich fettet man den Hut in der vorderen Mitte mit einer Schleiße von 5 1/2 Cent. breitem aubergine-farbenem Atlasband aus, befestigt zu beiden Seiten der hinteren Mitte die Bindbänder von gleichem Band und steckt durch die Schleiße, sowie vorn in den Sammet kleine Stahlschnudeln.

[64,298]

Nr. 34. Hut aus Filz.

Dieser runde Hut aus schwarzem Filz hat einen 7 Cent. hohen Kopf und eine vorn 12, dahinter etwas spitz hochgeprägte, hinten 11 Cent. breite, kreisförmig aufgeschlagene Krempe, welche ringsum mit 1 Cent. breitem schwarzem Strohband eingekant ist. Den Kopfrand umgibt ein 6 Cent. breites schwarzes Sammetband, dessen Ansatz in der vorderen Mitte des Hutes eine reifenartige Schleiße von gleichem Band dreht; die Bindbänder von 3 Cent. breitem Sammetband werden hinten auf der Krempe befestigt, von gekreuzt und hinten in eine Schleiße gebunden. Schließlich fettet man den Hutbedel, wie auf der Abb. ersichtlich, mit füll' teils nach vorn, teils nach hinten fallenden schwarzen Straußfedern aus.

[64,297]

Nr. 42, 46 und 47. Morgenschuh.

Flachtich-Stickerei.

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 77.

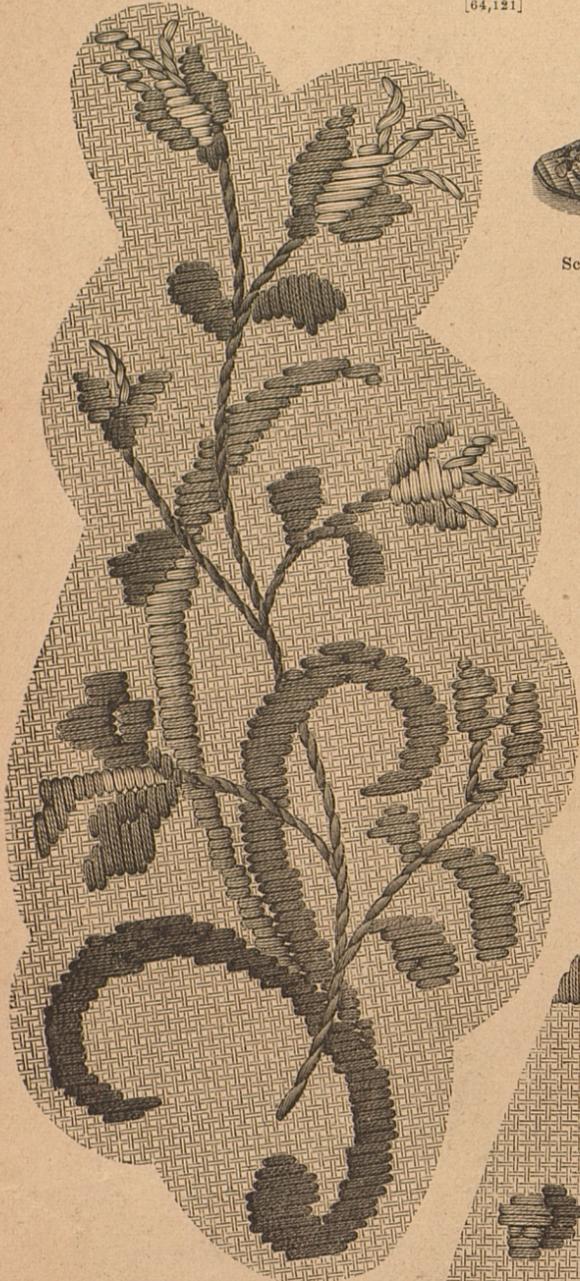
Derselbe wird auf unabgetheiltem Kanevas mit verschiedenfarbiger Fiseljeide im Flachtich gearbeitet. Nachdem die Kontur nach Fig. 77 auf einen erforderlich großen Fond übertragen ist, führt man die Stickerei nach Abb. Nr. 46 und 47 aus, und zwar hat man für die Blüten und Knospen des Zweiges Abb. Nr. 47 grau-blaue und olivfarbene, für die Blätter und Stiele braune und grüne Seide je in mehreren Nuancen zu verwenden und den Zweig Abb. Nr. 46 mit hellbronze- und olivfarbener Seide zu sticken. Der Fond wird, wie auf Abb. Nr. 47 ersichtlich, reihenweise je über 5 Fäden Höhe nach 1 Faden Zwischenraum mit Seide in einer zur Stickerei passenden Farbe (am Original olivfarben) hergestellt.

[64,310]

Nr. 43. Plein zu Plastrons, zur Bekleidung von Hutköpfen etc. Häkelarbeit.

Dieser Plein wird mit strohgelber Kordonneseide und mit schwarzen geschliffenen Perlen gearbeitet. Man leitet zunächst eine größere Anzahl Perlen auf den Seidenfäden und häkelt dann auf einem erforderlich langen Maschenanschlage stets hingehend 1. Tour: Die nächsten 7 M. (Maschen) übergangen, \* 1 Perle dicht an die vorige M. schiebend, 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., 1 Luftm. (Luftmasche) 1 M. übergangen, vom \* wiederholt. — 2. Tour: 1 St. um die nächste St., 1 Luftm., \* 1 Perle dicht an die vorige M. schiebend, 1 St. um die nächste St., 1 Luftm., vom \* wiederholt. Man wiederholt nun stets die vorige Tour.

[64,121]

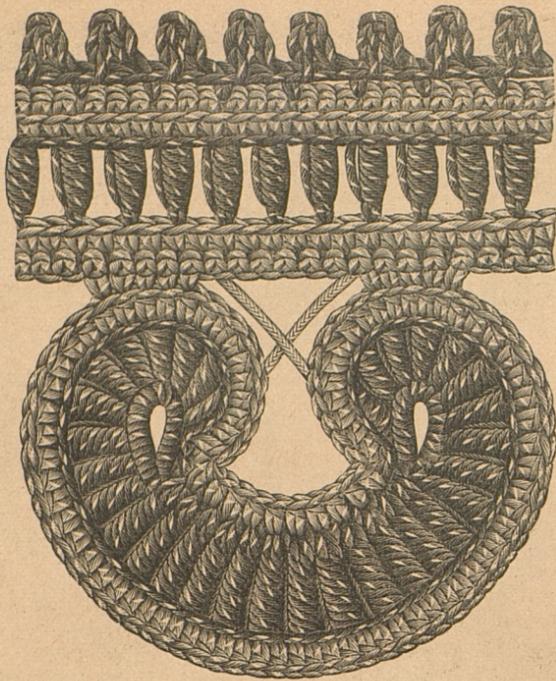


Nr. 46. Stickerei zum Morgenschuh Nr. 42.

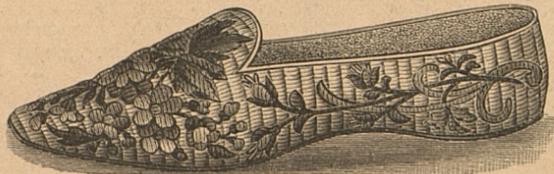
Nr. 44 und 41. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur.

Derselbe besteht aus einem teilweise goldbronzierten Gestell aus Rohrgeslecht, welchem, wie ersichtlich, ein faltiger Beutel von braunem Maschmir eingefügt ist, dessen Ansatz eine gezähnte Rüsche aus gleichem Stoff deckt; die Garnitur des Korbes bilden eine mit starker Brillantschnur gehäkelte Zadenbordüre, sowie gehäkelte Grelots und Quasten. Für den Beutel ist ein gerader, entsprechend hoher und weiter Teil zur Rundung zu schließen, am unteren Rande dicht einzureihen, daselbst mit einem Wollenbällchen zu verzieren und dann dem oberen Rande des Gestells faltig aufzunähen.

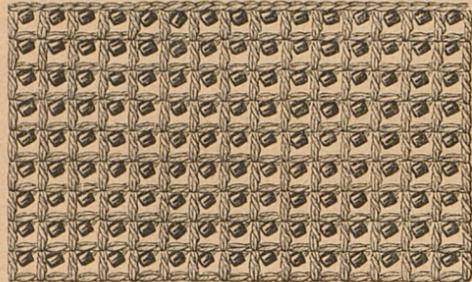
Die Bordüre, von welcher Abb. Nr. 41 einen Teil in 2/3 der Originalgröße giebt, besteht aus großen Zaden, welche je aus 6, einzeln hergestellten, bogenförmigen Figuren zusammengesetzt sind, und ist am oberen Rande mit mehreren der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt, am unteren Rande mit Grelots verziert; innerhalb der Dessinfiguren sind sich kreuzende Stäbe aus schmaler Goldlitze angebracht. Für jede



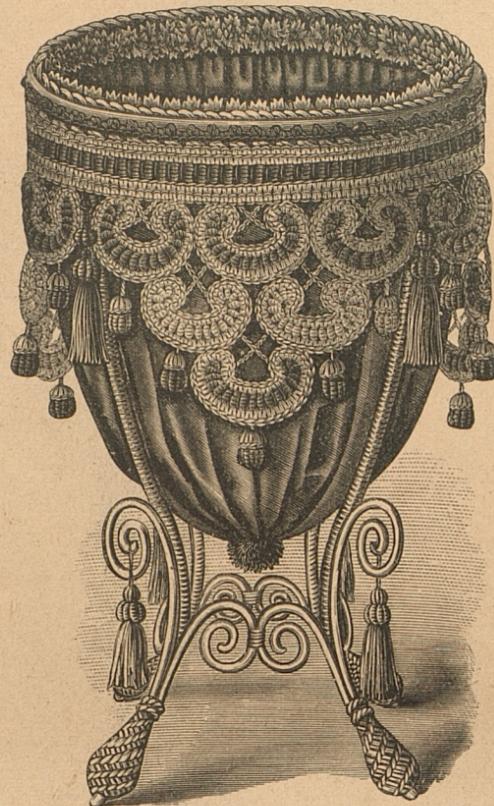
Nr. 41. Bogenförmige Figur zu Nr. 44. 2/3 der Originalgröße.



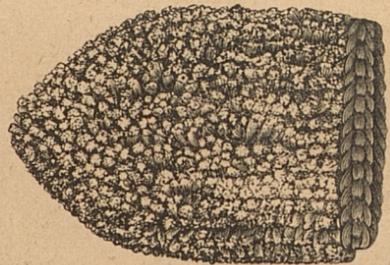
Nr. 42. Morgenschuh. Flachtich-Stickerei. Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 77. (Hierzu Nr. 46 und 47.)



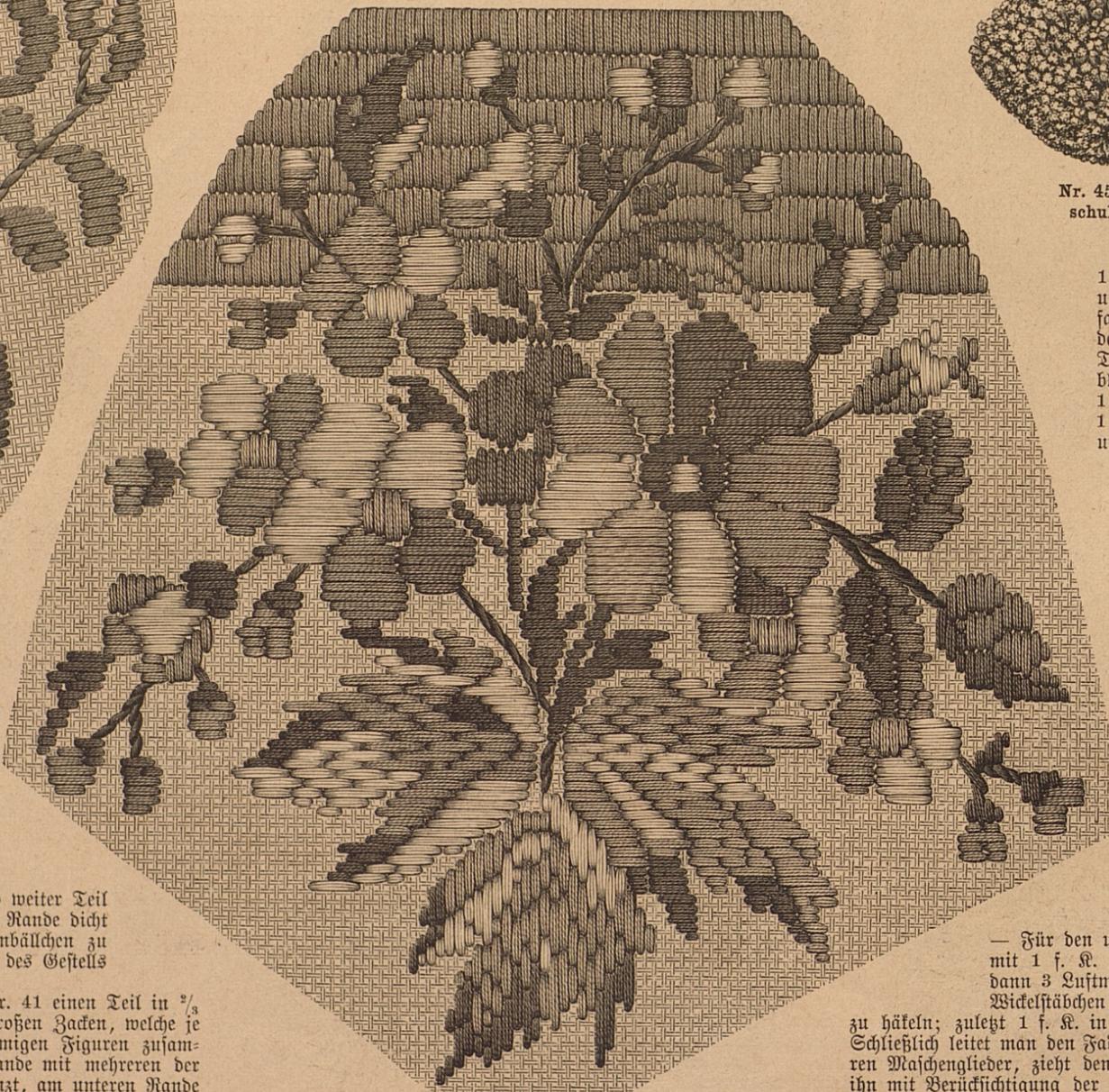
Nr. 43. Plein zu Plastrons, zur Bekleidung von Hutköpfen etc. Häkelarbeit.



Nr. 44. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur. (Hierzu Nr. 41.)



Nr. 45. Frottierhandschuh. Strickerarbeit.



Nr. 47. Stickerei zum Morgenschuh Nr. 42.

bogenförmige Figur, von denen 3 mit dunkel-, 2 mit hellbraunem und 1 mit blaugrauem Brillantgarn zu arbeiten und am Außenrande je mit einer mit olivfarbenem gleichen Garn gehäkelten Tour zu begrenzen sind, schließt man 7 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (feste Kettenmasche) zur Rundung, häkelt dann 19 Luftm., die letzten 7 derselben zur Rundung geschlossen, indem man der 12. der 19 Luftm. anschnit, hierauf 3 Luftm., 10mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen (für dasselbe windet man den Arbeitsfaden 8mal lose um die Nadel, nimmt 1 Masche um die letzten zur Rundung geschlossenen 7 Luftm. auf, häkelt im Anschluß an diese 1 Luftm. und durchzieht dann sämtliche auf der Nadel befindlichen Maschenglieder mit 1 Masche), 1 Luftm., dann 12mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen in die nächste Luftm., 1 Luftm., hierauf 10mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen um die ersten zur Rundung geschlossenen 7 Luftm., 1 Luftm.; zuletzt noch 2 Luftm. und 1 f. R. in die 1. Luftm., den Faden befestigt und abgeschnitten. Rings um die Figur häkelt man mit olivfarbenem Garn stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M., und ist hiermit die Figur vollendet. Sind sämtliche Figuren ausgeführt, so verbindet man dieselben nach Abbildung von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen, und zwar wird eine der dunklen Figuren in der unteren Mitte, und je eine oben zu beiden

Seiten der blaugrauen Figur angebracht. Den oberen Rand der Bordüre begrenzt man hierauf zunächst mit 3 hin- und zurückgehend gehäkelten Touren von olivfarbenem Brillantgarn wie folgt, 1. Tour: Rechte Seite der Arbeit, \* 5 f. M. in die 5 f. M. der nächsten Figur, welche oberhalb des 28. bis 30. Wickelstäbchens derselben befindlich sind, 8 Luftm., 5 f. M. in die oberhalb des 3. bis 5. Wickelstäbchens derselben Figur befindlichen 5 f. M., 5 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: 1 Luftm., dann stets 1 f. M. in jede M., doch sticht man oberhalb jeder f. M. der vorigen Tour um beide Maschenglieder. — 3. Tour: 1 Luftm., dann stets 1 f. M. um jede M. — 4. Tour: Mit dem dunkelbraunen Brillantgarn, von der rechten Seite aus stets abwechselnd 1 Wickelstäbchen in die nächste M., 1 Luftm.,

1 M. übergangen. — 5. und 6. Tour: Mit olivfarbenem Brillantgarn, in der Weise der 2. und 3. Tour. — 7. Tour: Mit blaugrauem Brillantgarn, \* 1 f. M. um die nächste M., 1 Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, 2 M. übergangen, vom \* wiederholt. — Für jedes Grelot, welches aus einem oberen und einem unteren Teil besteht und von denen der erstere stets mit olivfarbenem Brillantgarn, der letztere je in der Farbe der bogenförmigen Figur herzustellen ist, häkelt man für den oberen Teil 5 Luftm., schließt dieselben mit 1 f. R. zur Rundung, dann 3 Luftm., 11 Stäbchenmaschen um die Rundung, und 1 f. R. in die 1. der 3 Luftm.

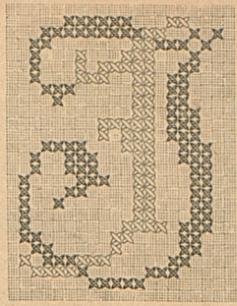
— Für den unteren Teil sind 5 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung zu schließen, dann 3 Luftm. und 9mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen um die Rundung, 1 Luftm. zu häkeln; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. Schließlich leitet man den Faden durch die vorderen oberen Maschenglieder, zieht denselben fest an und befestigt ihn mit Berücksichtigung der Abbildung an dem oberen Teil des Grelots und nach Abbildung an der Bordüre.

[64,217]

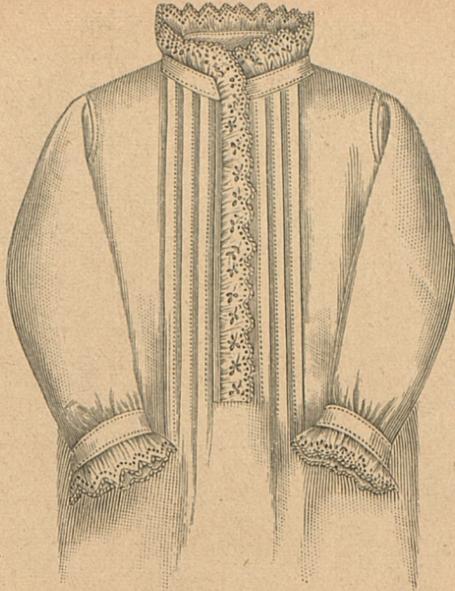
Nr. 45. Frottierhandschuh.

Strickarbeit.

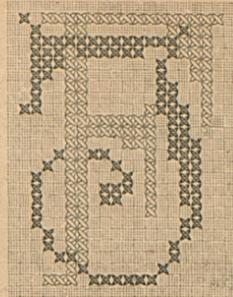
Dieser Frottierhandschuh ist mit sehr feinem, sowie mit starkem Bindfaden gearbeitet und am oberen Rande mit einer mit achtfacher roter Strickwolle ausgeführten Luftmaschenreihe, die dajelbst gegengenäht wird, begrenzt. Zur Herstellung desselben, welcher in 2 Hälften zu stricken ist, hat man für jede Hälfte mit dem feinen Bindfaden und mit passenden Stahladeln auf einem Anschläge von 30 M. (Maschen) hin- und zurückgehend 80 Touren ganz rechts zu stricken, wobei jedoch in jeder zweitfolgenden Tour ein starker Bindfaden als Schlingenreihe einzustricken ist, deren Dejen nach Vollendung der Arbeit aufgeschnitten werden. Man legt dazu beim Beginn jeder mit einer geraden Zahl bezifferten Tour das Ende des starken Bindfadens vor der nächsten M. über den Arbeitsfaden, \* strickt diese nun mit dem feinen Bindfaden rechts ab, leitet den



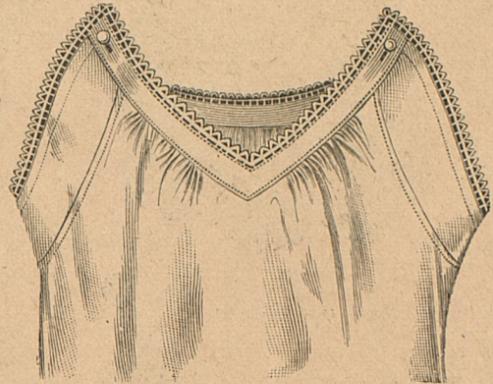
Nr. 48. Monogramm J. J. Kreuzstich-Stickerei.



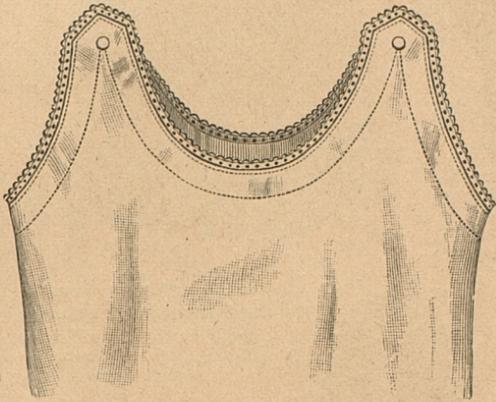
Nr. 50. Nachthemd für Mädchen von 11-13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 55-59.



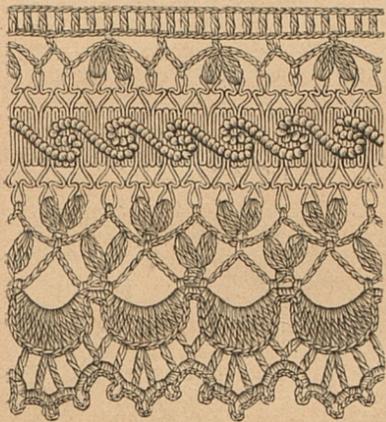
Nr. 49. Monogramm J. F. Kreuzstich-Stickerei.



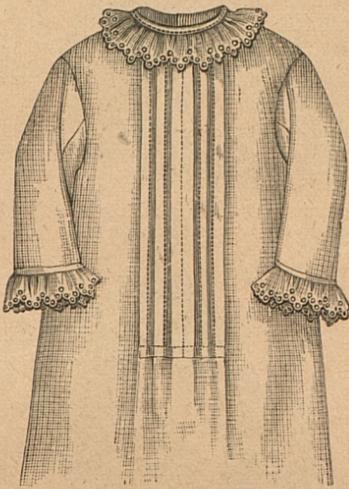
Nr. 52. Hemd für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33-36.



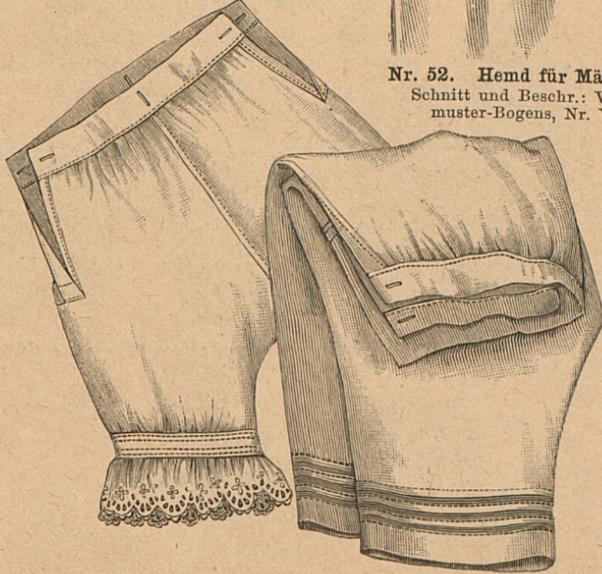
Nr. 51. Hemd für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 69.



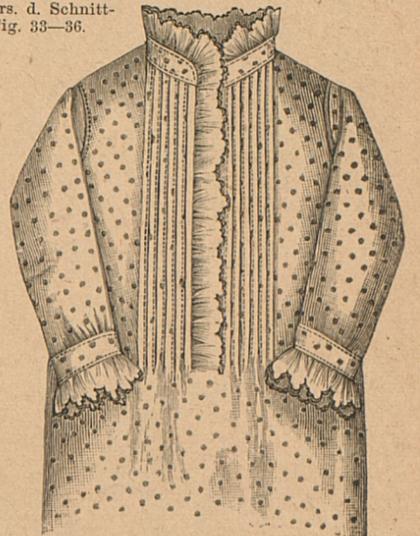
Nr. 53. Spitze. Gewebte Borte und Häkelarbeit.



Nr. 54. Nachtröckchen für Kinder von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 30-32.



Nr. 55 und 56. Beinkleider für Mädchen von 3-5 und von 10-12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 37 und Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 68.



Nr. 57. Nachthemd für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 63-67.



Nr. 58. Unterrock für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 60. Kleid aus kariertem Cheviot. Rückansicht. (Zu Nr. 35.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

starken Bindfaden vorn um die zuvor abgestrickte M. vor der nächsten M. nach der Rückseite über den Arbeitsfaden, strickt mit diesem 1 M. rechts ab, leitet den starken Bindfaden um einen dajelbst angelegten Stab von 2 Cent. Umfang, vor der nächsten M. nach vorn, und wiederholt vom \*. In den letzten 26 Touren hat man zu beiden Seiten jeder mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour je 1 M. abzunehmen und hierauf beide Hälften von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen zu verbinden.

Nr. 53. Spitze.

Gewebte Borte und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit einer in der Weise der Abb. gewebten Borte und mit Hauswillechem dreifachen Garn Nr. 70 gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man an einer Seite der Borte 1. Tour: \* 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Deje, 6 Luftm. (Luftmaschen), 2mal 3 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugehörzt werden, ausschließlich der ersten M., welche mit der letzten M. der dpt. St. zusammen zuzufürzen ist, in die folgenden beiden Dejen, 6 Luftm., vom \* wiederholt. — 2. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man die f. M. um die dpt. St., und die dpt. St. je in die 3. und 4. M. der folgenden Luftmaschenbogen zu häkeln. — 3. Tour: \* 1 f. M. um die letzte der nächsten 6 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um die erste der folgenden 6 Luftm., 11 Luftm., vom \* wiederholt. — 4. Tour: \* 3 f. M. um die nächsten 2 Luftm., dann 1 f. M., 1 Luftm., 1 St., 11 dpt. St., 1 St., 1 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 11 Luftm.,



Nr. 62. Kleid aus Velvet und Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 61.) Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 61. Kleid aus Velvet und Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 62.) Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 59. Unterrock für Mädchen von 2-4 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

zu häkeln, 6 Luftm., 1 f. M. wie die vorige in die nächsten zusammen zugehörzten dpt. St., 6 Luftm., vom \* wiederholt. — 9. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. [62,265]

Nr. 63 und 64. Pelerinen-tud für ältere Damen.

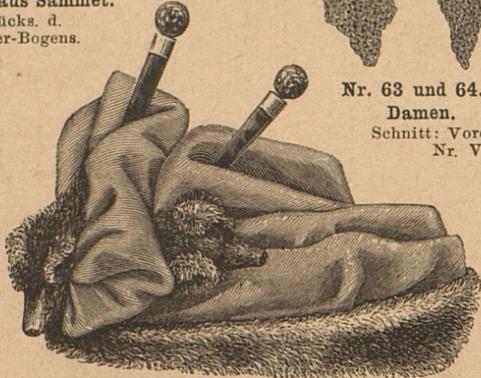
Strick- und Häkelarbeit.

Schnitt: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 38.

Unser Original ist mit schwarzer feiner Strickwolle und Holzadeln gearbeitet, mit einem Futter von gleicher Wolle versehen und am Außenrande, ausschließlich des Halsauschnittes, mit einer gestrickten und dajelbst gegengenähten Spitze, am Halsauschnitt mit einer in Häkelarbeit ausgeführten Frisur verziert, durch welche ein 2 1/2 Cent. breites Moireband geleitet ist, dessen Enden vorn zum Schließen dienen. Zur Herstellung des Tuches hat man vom vorderen Rande aus nach Fig. 38 mit erforderlichlich langem Maschenanschlage zu beginnen und auf demselben hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Rechte Seite der Arbeit (die 1. Masche wird stets abgehoben, die letzte Masche rechts abgestrickt, wir erwähnen dies nicht weiter), stets abwechselnd aus der nächsten M. 3 M., und zwar 1 L. (Masche links), 1 R. (Masche rechts), 1 L. abgestrickt, 3 R. zus. gestr. (3 Maschen rechts zusammen gestrickt). — 3. Tour: Ganz rechts. — 4. Tour: Stets abwechselnd 3 R. zus. gestr., aus der nächsten M. 1 L., 1 R., 1 L. abgestrickt. Man wiederholt nun stets die 1. bis 4. Tour, doch hat man nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen; ist man bis zu der

mit Stern bezeichneten Stelle am Halsauschnitt gelangt, so arbeitet man für die 2. Hälfte des Tuches einen gleichen Teil in entgegengesetzter Richtung, verbindet hierauf beide Hälften am Halsauschnitt, indem man daselbst die erforderliche Anzahl M. neu auflegt und setzt nun die Arbeit im ganzen in dem bisherigen Dessin fort, zu beiden Seiten regelmäßig abnehmend, bis sämtliche M. aufgebraucht sind. Dann nimmt man die Randmaschen, ausschließlich der am Halsauschnitt befindlichen, auf Nadeln, strickt zunächst am unteren Rande des Tuches hin- und zurückgehend 2 Touren ganz rechts, dann auf sämtlichen M. noch 4 Touren, worauf man abkettet. Das Futter ist der Form des Tuches entsprechend in ganz rechts gestrickten M. auszuführen. Für die Spitze am unteren Rande strickt man auf einem durch 10 teilbaren Maschenanschlag (am Original 44 Musterstöße), wozu noch 1 M. für den Beginn jeder Tour hinzuzurechnen ist, die 1. Tour ganz rechts. — 2. Tour: Abgeh., \* umg. (umgeschlagen), 3 R., 3 R. zus. gestr. (3 Maschen rechts zusammen gestrickt), 3 R., umg., 1 R., vom \* wiederholt. — 3. Tour: Ganz rechts. — Man wiederholt nun noch 5mal die vorigen beiden Touren, kettet dann die M. ab und verbindet dieselben von der Rückseite aus mit den abgeketteten M. am unteren Rande des Tuches, mittelst überwindlicher Stiche, gleichzeitig das Futter mit befestigend; die Spitze am vorderen Rande ist in gleicher Weise (am Original je 16 Musterstöße), doch nur 8 Touren breit, auszuführen. Für die Frisur am Hals-

Nr. 65. Muff aus Sammet.  
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 66. Toque aus Wollenstoff mit Pelzgarnitur.  
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 63 und 64. Pelerinentuch für ältere Damen. Strick- und Häkelarbeit.  
Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 38



Nr. 68. Toque aus Sammet und Persianer (Krimmer).  
(Hierzu Nr. 67.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

auschnitt macht man mit doppeltem Faden einen entsprechend langen Maschenanschlag und häkelt auf demselben hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übergangen, 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., dann stets abwechselnd 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. in die zweitfolgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die vor der nächsten St. befindliche Luftm., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm. — 3. Tour: \* 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige St.), auf den M. der 1. Tour zurückgehend, wobei die Arbeit nach Erfordernis zu wenden ist, 4 je durch 1 P. getrennte St. um die senkrechten Glieder der nächsten St., abwärts gehend, 1 P., 4 je durch 1 P. getrennte St. um die senkrechten Glieder der nächsten St., aufwärts gehend, 1 P., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächste Luftm., um welche 1 St. der 2. Tour gehäkelt wurde, vom \* wiederholt. — 4. Tour: \* Mit 1 f. M. die nächste zwischen 2 St. befindliche Luftm. der vorigen Tour und die vor der nächsten St. der 2. Tour befindliche Luftm. zusammengefaßt, 1 P., 1 f. M. um die folgende Luftm. der 2. Tour, 1 P., vom \* wiederholt. — Das Band ist von der Rückseite aus durch die 1. Tour zu leiten. [63, 68]

Nr. 67. Muff aus Sammet und Persianer (Krimmer), passend zum Toque Nr. 68.  
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 69. Fichu aus gestickter Bordüre.

Für das Fichu ist eine 7 Cent. breite, 105 Cent. lange gestickte schwarze Spitzenbordüre verwendet, die man nach den Querseiten hin zugespißt und in der hinteren Mitte oben in eine 2 Cent. tiefe Falte gelegt hat; an der oberen Längenseite wird dieselbe fragenartig mit einem in der Mitte 7 Cent. breiten, sich nach vorn hin zuspitzenden, 52 Cent. langen, hochstehenden Teil von schwarzer Perlenpassementerie begrenzt und unterhalb derselben durch eine Schleife aus 2 1/2 Cent. breitem schwarzen Gazeband zusammengehalten; eine gleiche Schleife zielt die hintere Mitte des Fichus. [64, 290]



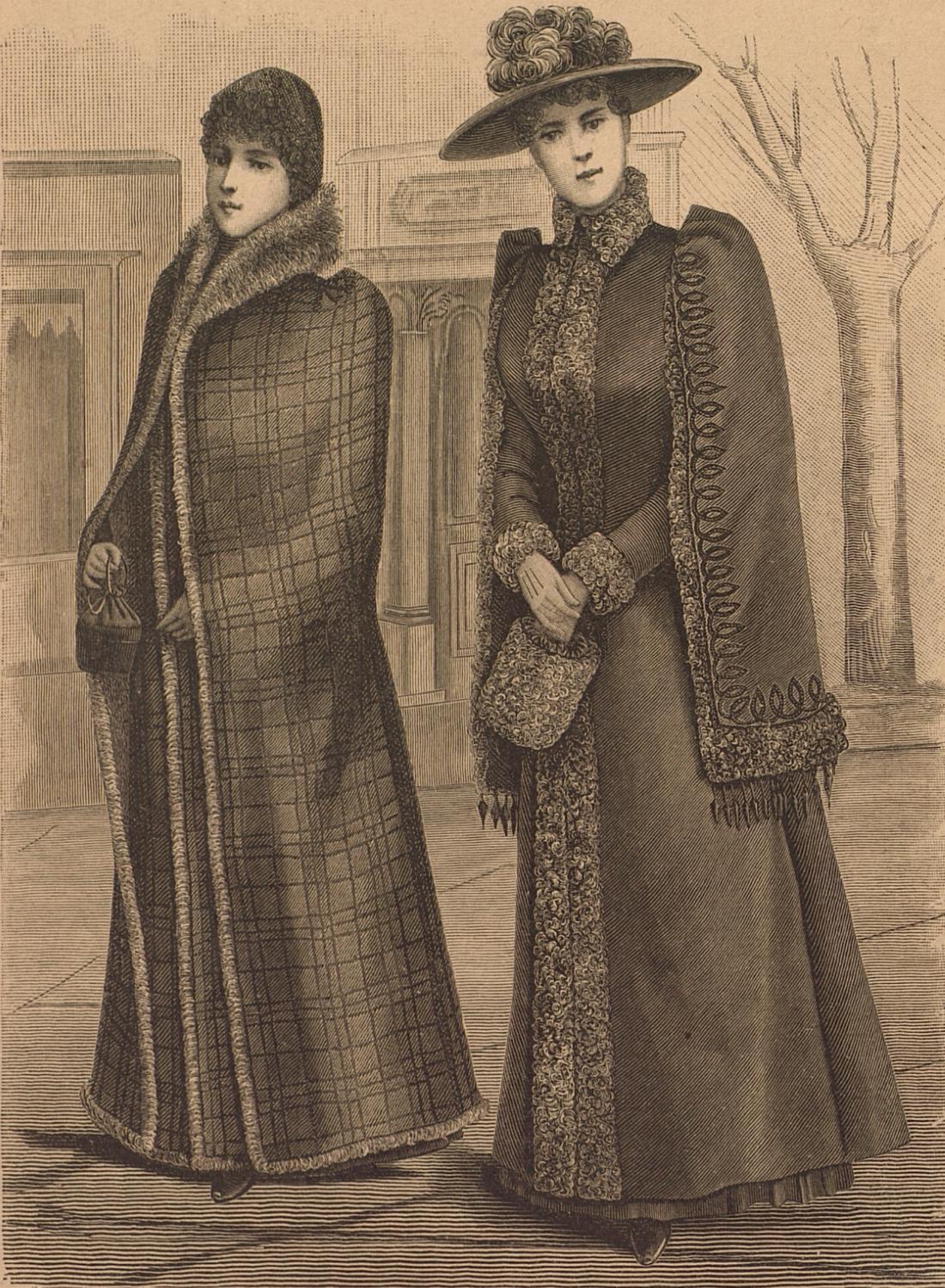
Nr. 69. Fichu aus gestickter Bordüre.

**Bezugsquellen.**

**Kostüme und Konfektions.**  
Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 37.  
Berlin: Bonwitz u. Littauer, Behrenstraße 26a: Abb. 22, 36, 38. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 32, 33, 35, 39, 40, 60—62.  
Leipzig: Verein deutscher Kürschner: Abb. 72, 73.  
**Kindergarderobe und -wäsche.**  
Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 18—21.  
Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 50—52, 54—59. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 70, 71.  
**Hüte, Muffs und Fichu.**  
Berlin: S. Fering Mohrenstr. 15 I: Abb. 30, 31, 66—68. — E. Hartlieb, Markgrafenstr. 32: Abb. 34. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 65, 69.  
**Spielsachen für Kinder.**  
Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 3, 4.  
Berlin: G. Schille Nachfolger, Markgrafenstr. 58: Abb. 5—10, 12, 15.  
Stettin: Fr. J. Berg, Schulstr. 2: Abb. 13, 14.  
**Handarbeiten.**  
Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 11, 43, 53, 63, 64. — Mme. Riedtmann, 5 rue Rollin: Abb. 16, 17.  
Berlin: J. Lehner u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 23—25, 28, 29. — E. Feinze, Friedrichstr. 189: Abb. 41, 44.



Nr. 70 und 71. Schottenanzug für Knaben von 3—5 Jahren. Rück- und Vorderansicht.  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17—26.



Nr. 72. Pelzmantel. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 50—54.

Nr. 73. Pelzmantel. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2—5, 7, 18, 19, 22, 32, 33, 36, 39, 40, 42, 50—52, 54—57, 63, 64, 70—72, sowie die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 35 und 60.

**Das Spitzen-Klöppeln.**

Unter diesem Titel erschien in unserem Verlage eine kurzgefaßte, mit erläuternden Illustrationen versehene Anleitung zum Selbstunterricht im Klöppeln nach verbessertem System. Wir empfehlen diese Anleitung zur Anschaffung. Preis 1 Mark (= 60 Kr. ö. W.).

Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstr. 11.